

organisatorischen Aufgaben, muß stets als einheitlicher Prozeß erfolgen. Es darf zum Beispiel keine Zweigleisigkeit bei der Führung des sozialistischen Massenwettbewerbs und bei der Leitung der Lektorate entstehen.

2. Ein weiterer Gesichtspunkt ist, daß solche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, daß die Kollektive der Lektorate noch größere Selbständigkeit und Eigeninitiative bei der Erarbeitung der zu klärenden Hauptprobleme in ihrem Bereich entwickeln können. Das heißt, die Bestätigung der Themen durch die Parteileitungen darf nicht zur Einengung der Arbeit der Lektorate führen - die Themen müssen vielmehr vom Lektorat der Parteileitung vorgeschlagen werden.

3. Weiter ist zu organisieren, daß die Lektorate und Lektoren bei der Erarbeitung der Lektionen eine noch bessere Unterstützung durch wissenschaftlich ausgebildete Kader erhalten.

4. Schließlich gilt es zu beachten, daß die Lektorate noch stärker dazu angehalten werden, den Inhalt und die Hauptprobleme der einzelnen Lektionen kollektiv zu beraten, die Ergebnisse der Vortragstätigkeit einzuschätzen und die guten Erfahrungen der Lektoren zu verallgemeinern.

In unserer gegenwärtigen Arbeit mit den Lektoraten berücksichtigen wir bereits diese Erfahrungen. So entwickelt sich eine bessere Zusammenarbeit zwischen der Kreisleitung und den wissenschaftlich ausgebildeten Kadern. Die Lektorate werden stärker in der gesamten Tätigkeit beachtet, und es wird besser darüber gewacht, daß sie noch stärker schöpferisch wirksam werden.

Die Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus werden wir nur lösen, wenn wir es verstehen, eine lebensnahe, praxisverbundene, wissenschaftliche Propagandaarbeit zu entwickeln, die den Werktätigen hilft, die Zusammenhänge zu erkennen, und sie zur Aktion bei der Entwicklung der Produktivkräfte führt. Mit der qualitativen Entwicklung unserer politischen Führungsarbeit wird es uns gelingen, die Beschlüsse des VI. Parteitages zu erfüllen und den Sozialismus zum Siege zu führen.

Dr. *Michael Gehring*, Stellvertreter des Ministers für Gesundheitswesen: Liebe Genossinnen und Genossen, verehrte Gäste! Glücklichen Herzens erfülle ich eine Bitte vieler Mitarbeiter unseres Gesundheitswesens und danke der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und unserem verehrten Genossen Chruschtschow persönlich dafür, daß sie durch ihre kluge und elastische Politik der friedlichen Koexistenz einmal